

II-1382 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6710 1J

ANFRAGE

1994 -05- 26

der Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Schreiner
 an den Bundesminister für Finanzen
 betreffend Konzentration parteipolitischer Macht bei den österreichischen Banken

Durch den Zusammenschluß von Zentralsparkasse und Länderbank entstand unter dem neuen Namen Bank Austria die größte Bank Österreichs.

Sind es einerseits Zusammenschlüsse von österreichischen Banken, die diese Branche in Aufruhr bringen, so sind es andererseits Privatisierung bzw. versuchte Privatisierung einst staatlicher Banken.

Gab es noch vor einigen Jahren rein staatliche Banken, so versucht man jetzt, die österreichischen Banken zu privatisieren, wobei es allerdings meist bei Scheinprivatisierungen bleibt und der Einfluß der derzeitigen Regierungsparteien, speziell der SPÖ, überhaupt nicht verloren geht.

Der jüngste Fall ist sicherlich die Diskussion um den Verkauf der CA, wobei selbst der frühere Generaldirektor Treichl meint, daß die SPÖ keine unabhängige Bank will, wobei in Österreich unabhängig gleichbedeutend ist mit der Tatsache, daß es keinen parteipolitischen Einfluß gibt.

Durch die Übernahme der Banken durch Parteien bzw. Wirtschaftssubjekten, die eindeutig politischen Parteien oder Gruppierungen zugeordnet werden können, droht eine Konzentration wirtschaftlicher Macht, die unannehmbar ist.

Aus diesem Grund stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

ANFRAGE

1. Wer sind die 10 größten Banken Österreichs und wie stellt sich in diesen Banken jeweils die Eigentümerstruktur dar?
2. Wer (Namen) ist jeweils in diesen Banken als Staatssekretär bzw. dessen Stellvertreter tätig?
3. An welchen Unternehmen (Namen und Anteil) sind diese Banken beteiligt?
4. Welche Möglichkeiten gibt es, um eine Konzentration wirtschaftlicher Macht zu verhindern und inwieweit wird dies in Österreich ausgenutzt?